

Das Weiße Haus lädt „ehemaligen“ Terroristen ein – was steckt dahinter?

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Glenn Greenwald (GG): Ich habe die Sendung mit einem Beitrag über den heutigen Besuch des sogenannten Präsidenten Syriens im Weißen Haus eröffnet, der sein gesamtes Erwachsenenleben als Agent und später als Anführer der Al-Qaida verbracht hat – einer Organisation, die von der US-Regierung so sehr gehasst wird, dass sie noch vor elf Monaten ein Kopfgeld von 10 Millionen Dollar auf ihn ausgesetzt hatte und ihn nicht nur beschuldigte, Anführer von Al-Qaida zu sein und Amerikaner getötet zu haben, sondern auch mit dem IS zusammengearbeitet zu haben. Jetzt ist er ein beliebter Anführer. Man hat ihm einen Anzug übergezogen, seinen Namen geändert, und er scheint eine vollständige Verwandlung durchgemacht zu haben, zumindest was die Art und Weise betrifft, wie er behandelt wird – jemand, der jahrelang als einer der schlimmsten Terroristen der Welt galt. Ich denke, das sagt viel über den Krieg gegen den Terror aus, über die Leere und die manipulative propagandistische Natur des Begriffs „Terrorismus“. Ich habe zu Beginn der Sendung darüber gesprochen und dabei den Kontext des Krieges gegen den Terror und die radikalen Veränderungen, die er in den letzten 25 Jahren mit sich gebracht hat, erläutert, um aufzuzeigen, wie bizarr das in vielerlei Hinsicht ist und wie leicht die Geschichte spontan umgeschrieben werden kann.

Hier ist die heutige Ausgabe der New York Times: *Syriens Präsident trifft Donald Trump zum ersten Mal im Weißen Haus*. Zitat: „Präsident Trump hat am Montag nach einem Treffen mit Präsident Ahmed al-Scharaa im Weißen Haus die Sanktionen gegen Syrien aufgehoben. Dies ist der jüngste Versuch, den ehemaligen Rebellenführer zu unterstützen, der einst von den Vereinigten Staaten als Terrorist eingestuft worden war und auf dessen Kopf eine Belohnung von 10 Millionen Dollar ausgesetzt war“. Und noch einmal: Das war nicht vor 20 Jahren, sondern vor weniger als einem Jahr, dass die Vereinigten Staaten ihn als Terroristen bezeichneten, als so böse und so gesucht, dass sie ein Kopfgeld von 10 Millionen Dollar auf

ihn aussetzten. „Trump hat Syrien eine landesweite Befreiung von den Sanktionen gewährt und den Kongress dazu gedrängt, ein Gesetz aus dem Jahr 2019 aufzuheben, den Caesar Syria Civilian Protection Act, der die härtesten Sanktionen gegen Syrien verhängte. Am Montag verlängerte er eine Ausnahmeregelung, die er erstmals im Mai gewährt hatte, um 180 Tage. Es war der erste Besuch von Herrn al-Scharaa in der US-Hauptstadt seit seinem Amtsantritt und der erste Besuch eines syrischen Staatsoberhauptes im Weißen Haus. Zitat: ‚Wir möchten, dass Syrien ein sehr erfolgreiches Land wird. Und ich glaube, dieser Führer kann das schaffen‘, sagte Trump. ‚Die Leute sagen, er habe eine harte Vergangenheit gehabt. Wir alle haben eine schwere Vergangenheit.‘“ Klar, wer war nicht schon einmal Anführer von Al-Qaida? „Wir haben alle eine schwere Vergangenheit, aber er hat eine besonders harte Vergangenheit gehabt. Und ehrlich gesagt, wenn er keine schwere Vergangenheit gehabt hätte, hätte man keine Chance.“

Das ist Trumps Sicht auf die Welt. Es ist nicht völlig unbegründet, dass man, um ein effektiver Führer zu werden, insbesondere eines komplexen Landes, etwas Durchhaltevermögen bewiesen haben muss. Aber wir haben einen 25-jährigen Krieg geführt, basierend auf der Ansicht, dass wir noch nie etwas so Böses und Gefährliches wie Al-Qaida erlebt haben. Und wenn man also sagt, dass man als Anführer von Al-Qaida „eine harte Vergangenheit hat“, minimiert man damit gewissermaßen die gesamte Prämisse des Krieges gegen den Terror, der übrigens immer noch andauert und unser Land und unsere Stellung in der Welt in vielerlei Hinsicht radikal und dauerhaft verändert hat. Hier gab Trump eine ähnliche Analyse, als er zu dem Terroristen befragt wurde, der früher al-Julani hieß und jetzt Präsident Al-Scharaa ist. Hier war er am 10. November im Oval Office.

Reporter: Haben Sie heute irgendwelche Vereinbarungen getroffen?

Donald Trump: Nun, ich hatte eine Vereinbarung mit ihm. Er ist ein sehr starker Führer. Er kommt aus einer sehr schwierigen Gegend und ist ein harter Kerl. Ich mag ihn. Ich verstehe mich gut mit ihm, dem Präsidenten, dem neuen Präsidenten Syriens. Und wir werden alles tun, was wir können, um Syrien zum Erfolg zu verhelfen, denn das ist Teil des Nahen Ostens. Wir haben jetzt Frieden im Nahen Osten, zum ersten Mal, seit Menschengedenken.

GG: Ich sage jetzt nicht, dass die Vereinigten Staaten gegen Syrien in den Krieg ziehen oder versuchen sollten, den neuen syrischen Führer wegen seiner langjährigen Verbindungen zu Al-Qaida zu töten, aber ich bin niemand, der von Anfang an an den Krieg gegen den Terror und dessen Prämissen geglaubt hat. Also würde ich das natürlich nicht glauben. Aber es war die überparteiliche politische Klasse in Washington, die daran glaubte und weiterhin daran glaubt, dass wir, wo immer wir Al-Qaida-Führer finden, sie bombardieren müssen, anstatt sie zu umarmen, zu loben und als gute Menschen zu begrüßen und sie im Weißen Haus willkommen zu heißen. Für mich ist der wichtige Teil dieser Geschichte nicht, dass Trump an sich etwas Falsches tut, sondern dass dies den gesamten Krieg gegen den Terror, die gesamte Erzählung, die uns vorgesetzt wurde, als Lüge entlarvt. Noch einmal: Nicht nur, um alle möglichen Kriege im Ausland zu rechtfertigen, die unzählige Menschenleben gekostet, zwei Billionen Dollar verschlungen und die Waffenhändler bereichert haben, sondern auch, um die Natur der amerikanischen Politik und die Macht der amerikanischen Regierung innerhalb der

Vereinigten Staaten gegenüber unseren eigenen Bürgern radikal zu verändern. Der Patriot Act und all die Übel, mit denen wir heute leben müssen, basierten auf der Idee, dass alles für das übergeordnete Ziel der Auslöschung von Al-Qaida getan werden musste.

Einer der Menschen, die daran glaubten, war Donald Trump. Und man darf nicht vergessen, dass Hillary Clinton in der Obama-Regierung eine sehr lautstarke Verfechterin davon war, Bashar al-Assad zu entmachten, die CIA zu stärken und Krieg in Syrien zu führen, um Assad zu stürzen, auch weil dies Teil ihrer Obsession mit Russland war. Assad war ein Verbündeter Syriens [Russlands], aber sie war auch eine Loyalistin Israels, und Israel wollte Assad loswerden. Er war ein Bindeglied zwischen dem Iran und der Hisbollah, Teil dieser Achse des Widerstands, die sich gegen Israel stellte. Donald Trumps Ansicht, als er 2016 für das Präsidentenamt kandidierte, aber auch schon bevor er seine Kandidatur überhaupt bekannt gab, war, dass Obamas verdeckter Krieg in Syrien – in dem Obama Hillary nicht alles gab, was sie wollte – einen verdeckten Krieg der CIA im Wert von einer Milliarde Dollar pro Jahr auslöste, um Assad zu entfernen. Wir wollten Assad entfernen, obwohl wir wussten, dass seine Nachfolger Menschen sein würden, die zu Al-Qaida gehören oder mit Al-Qaida in Verbindung stehen. Das bedeutet, dass wir immer noch den Krieg gegen den Terror führten, basierend auf dem Argument, dass es keinen Feind wie Al-Qaida gab, nichts, was uns mehr bedrohte. Wir mussten sie auslöschen, egal wo wir sie vorfanden.

Und dann war die Obama-Regierung in Syrien aus irgendeinem Grund im Wesentlichen mit einer Operation beschäftigt, um Assad zu entfernen, jemanden, mit dem die Vereinigten Staaten zusammengearbeitet hatten, der Menschen, die wir während des Krieges gegen den Terror festgenommen und von den Straßen Europas geholt hatten, zu sich schicken ließ, um sie foltern zu lassen. Plötzlich war die Absetzung Assads eine große Priorität der Vereinigten Staaten, obwohl die Menschen, die gegen Assad kämpften, anfangs gewöhnliche Syrer waren, aber als der Krieg dann wirklich ausbrach, waren es, wie so oft, die erfahrenen Kämpfer des IS und von Al-Qaida, die gegen Syrien kämpften, und wir wussten, dass die Absetzung Assads dazu führen würde, dass Al-Qaida an Macht gewinnen würde.

Und es war Trump selbst, der hier am 4. September 2013 behauptete: „Viele syrische ‚Rebellen‘ sind in Wirklichkeit radikale Dschihadisten. Sie sind nicht unsere Freunde. Und sie zu unterstützen, dient nicht unseren nationalen Interessen. Bleibt raus aus Syrien!“ Was nicht gerade eine verrückte Aussage ist, wenn das ganze Land auf die Idee ausgerichtet ist, Al-Qaida zu vernichten, und man sich plötzlich in einem verdeckten Krieg und zunehmend auch in einem offenen Krieg wiederfindet, dessen Ziel oder wahrscheinliche Auswirkung darin besteht, Al-Qaida in diesem Land zu stärken, was, gelinde gesagt, äußerst widersprüchlich erscheint. Das macht den gesamten Krieg gegen den Terror und die radikale Aushöhlung von Rechten und den Tod und alles andere, was damit einhergeht, zu einem gigantischen Betrug. Es ist ziemlich schwer, die zentrale Prämisse aufrechtzuerhalten, dass Al-Qaida die größte Bedrohung der Welt ist, wenn wir tatsächlich versuchen, Al-Qaida in Syrien zu stärken, was uns nun auch gelungen ist.

Und wir scheinen darüber begeistert zu sein, ebenso wie Israel, das sich damit brüstete, eine wichtige Rolle dabei gespielt zu haben. Hier ist eine E-Mail, die 2012 im Außenministerium

von Hillary Clinton kursierte, während die Vereinigten Staaten diesen verdeckten CIA-Krieg zur Absetzung von Assad führten. Es handelt sich um eine E-Mail, die letztendlich infolge des Hackerangriffs auf die E-Mails von Hillary Clinton veröffentlicht wurde, und zwar von WikiLeaks. Es handelt sich um eine E-Mail von Jake Sullivan, der natürlich Joe Bidens nationaler Sicherheitsberater wurde. Viele Leute glauben, dass er die Außenpolitik leitete, während Bidens Verstand dahin schmolz. Ich bin jedenfalls dieser Meinung. Er hatte auch eine sehr hohe Position im Außenministerium unter Hillary Clinton in der Obama-Regierung inne. Und er schrieb eine E-Mail an Hillary Clinton über die Lage in Syrien, die mittlerweile berüchtigt ist. Das war im Grunde genommen ein Jahrzehnt nach dem 11. September, als der Krieg gegen den Terror in vollem Gange war. Obama übernahm und erweiterte viele der Bush-Cheney-Politiken, die er in seinem Wahlkampf zu beseitigen versprochen hatte, und sagte: „Nein, Al-Qaida ist immer noch eine existenzielle Bedrohung. Wir müssen diese Befugnisse in den Händen der US-Regierung behalten“, einschließlich der Vereinigten Staaten, die ohne Durchsuchungsbefehl und alles andere spionierten. Und all das basierte auf der Vorstellung, dass Al-Qaida der schlimmste Feind sei, den wir je gesehen haben.

Und doch, wie diese damals geheime E-Mail aus dem Außenministerium unter Clinton über Syrien bestätigt, schrieb Jake Sullivan an Hillary Clinton: „Siehe den letzten Punkt – Al-Qaida ist in Syrien auf unserer Seite“. Ich meine, das ist wirklich eines der bemerkenswertesten Dinge. „Al-Qaida ist in Syrien auf unserer Seite“. Wir führen diesen großen verdeckten Krieg auf dem Höhepunkt des Krieges gegen den Terror. Und wir waren nicht dort, um gegen Al-Qaida zu kämpfen. Wir waren dort, um mit Al-Qaida zu kämpfen, wohl wissend, dass, wenn wir unser Ziel, nämlich Assad zu entfernen, erreichen würden, nicht irgendein netter syrischer Liberaler die Macht in diesem Land übernehmen würde, diesem geostrategisch so wichtigen Land inmitten der Region, sondern Al-Qaida. Wir führten einen Krieg, um Al-Qaida in Syrien zu stärken. Es dauerte ein Jahrzehnt, und schließlich hatten wir Erfolg. Wir schienen darüber völlig aus dem Häuschen zu sein. Wir konnten nicht glücklicher sein mit dem Anführer von Al-Qaida, den wir vor weniger als einem Jahr noch töten wollten und dafür zehn Millionen Dollar ausgesetzt hatten, weil er der bösartigste aller Terroristen war. Er hat sich einfach einen Anzug angezogen, seinen Namen geändert, versprochen, Israel zu lieben und ein Bündnis mit Israel einzugehen, und jetzt ist plötzlich das ganze Böse von Al-Qaida verschwunden.

Falls jemand von Ihnen Zweifel daran hat, ob all dies jemals authentisch oder aufrichtig war oder ob das Wort „Terrorist“ überhaupt etwas bedeutet, dann denken Sie daran, dass es sich in einem Augenblick in Luft auflösen kann. Hier von der BBC, das war am 20. Dezember 2024, also vor weniger als einem Jahr. Das war, als die Al-Qaida-Truppen im Wesentlichen in Damaskus einmarschierten. *Die USA streichen eine Belohnung von 10 Millionen Dollar für die Festnahme des neuen syrischen Führers Scharaa.* Ich erinnere mich, dass er damals noch als al-Julani bekannt war, bevor er sein westliches Make-up bekam. Ich erinnere mich, dass er Truppen nach Damaskus führte und auf Pressekonferenzen auftrat. Und direkt auf der Website des Justizministeriums stand immer noch diese 10-Millionen-Dollar-Belohnung für seine Ergreifung. Ich schrieb eine E-Mail an das Justizministerium und sagte: „Hey, ihr habt

eine 10-Millionen-Dollar-Belohnung für Informationen über den Aufenthaltsort von al-Julani ausgesetzt. Ich weiß, wo er ist. Er ist im Präsidentenpalast in Damaskus.“

Hier vom Justizministerium. Das war mindestens bis November 2024 aktuell. Dort sehen Sie ein Bild von ihm. Das ist al-Julani, Präsident al-Scharaa, wie er jetzt genannt wird. „Stoppt diesen Terroristen“. Und Sie sehen, dass er seine klassische Terroristenkopfbedeckung und Tarnkleidung gegen Armani-Anzüge eingetauscht hat. Immer noch dieselbe Person. „Stoppt diesen Terroristen, Muhammad al-Julani. Belohnung für Gerechtigkeit. Bis zu 10 Millionen Dollar Belohnung.“ Und dann steht unten in kleiner Schrift: „Muhammad al-Julani, auch bekannt als Abu Muhammad al-Golani, auch bekannt als“, und dann verschiedene andere Namen, „ist der oberste Anführer der Terrororganisation Al-Nusra-Front, einer Tochterorganisation von Al-Qaida in Syrien. Unter der Führung von al-Julani hat die ANF mehrere Terroranschläge in ganz Syrien verübt, die oft gegen Zivilisten gerichtet waren. Die US-Regierung bietet eine Belohnung von bis zu 10 Millionen Dollar für Informationen über al-Julani. Absolute Vertraulichkeit ist gewährleistet.“

Es handelte sich also nicht um irgendeinen Typen, der sich Al-Qaida angeschlossen hatte, weil er nichts Besseres zu tun hatte. Er war kein einfacher Kurier. Nach Angaben des Justizministeriums war er der Anführer der Al-Qaida-Tochterorganisation in Syrien, der für die vorsätzliche Ermordung von Zivilisten im ganzen Land verantwortlich war. Er verbrachte auch Zeit in einem amerikanischen Gefängnis im Irak. Und dann, weniger als ein Jahr später, war er kein Terrorist mehr. Er ist ein geehrter Führer eines souveränen Landes, ein Freund der Vereinigten Staaten, jemand, den Donald Trump trotz seiner „harten Vergangenheit“ bewundert.

Hier ein Bericht von ABC News aus dem Februar 2012 über die von al-Julani gegründete Organisation: *Doppelte Selbstmordanschläge erschüttern die syrische Stadt Aleppo*. Er wurde beschuldigt, Selbstmordanschläge gegen Zivilisten in Aleppo verübt zu haben, was uns immer als Kennzeichen des radikalen islamistischen Terrorismus vermittelt wurde. Er war also kein Mitglied mit gutem Ruf. So wie man einer Gewerkschaft beitreten kann, ohne sich wirklich zu engagieren. Er war der Anführer, der laut den Vereinigten Staaten Selbstmordattentate verübt hat.

Hier ein Auszug aus Al Arabiya English vom Juni 2015: *Al-Qaidas syrische Ablegerorganisation tötet 20 Drusen*. „Die Syrische Beobachtungsstelle für Menschenrechte gab an, dass die Todesfälle am Mittwoch im Dorf Qalb Loze in der Provinz Idlib zu verzeichnen waren.“ Hier sind einige Reaktionen auf die Anwesenheit von al-Scharaa in den Vereinigten Staaten, al-Julani, als er im November 2025 zum ersten Mal kam.

GG: Stellen Sie sich bitte einmal vor, Sie würden 20 Jahre zurückgehen, oder sogar nur 10 Jahre, oder sogar nur 5 Jahre, und den Menschen sagen: Ich weiß, dass Sie sich mitten im Krieg gegen den Terror befinden. Sie glauben, dass die Taliban und Al-Qaida die bösesten Gruppen sind. Wir müssen sogar unsere eigenen bürgerlichen Freiheiten aufgeben, sie zerstören und endlose Kriege führen, um das zu erreichen. Aber ich sage Ihnen nur, dass die Taliban im Jahr 2025 Afghanistan ohne jegliche Opposition regieren werden, als wäre nie

etwas passiert. Wir werden einen 20-jährigen Krieg in Afghanistan führen, und sobald wir das Land verlassen, werden die Taliban sagen: „Okay, wir sind hier, es ist Zeit, wieder an die Macht zu kommen“ und Afghanistan regieren, als hätte es diesen 20-jährigen Krieg nie gegeben, als hätte sich nichts geändert, außer einer Menge an Todesopfern und Geld. Und obendrein wird ein hochrangiger Anführer von Al-Qaida in die Vereinigten Staaten kommen und von jubelnden Menschenmengen begrüßt und dann vom Präsidenten der Vereinigten Staaten als großer Freund der Vereinigten Staaten umarmt werden. Nicht jemand, der 2005 bei Al-Qaida war, sich davon lossagte und in den Westen überlief, sondern jemand, der vor weniger als einem Jahr vom Justizministerium als einer der schlimmsten Terroristenführer von Al-Qaida bezeichnet wurde.

Das ist eine einzige Farce. Und diese Farce zeigt, dass das Wort „Terrorismus“, das im Mittelpunkt unseres Rechtssystems steht und unseren politischen Diskurs dominiert, dazu dient, jemanden als Terroristen zu bezeichnen und damit die Debatte zu beenden. Oh, schaut euch an, was wir mit dieser Person machen. Oh, er ist ein Terrorist. Oh, ist er ein Terrorist? Oh, in diesem Fall, wen interessiert das schon? Foltert ihn, ertränkt ihn, stecht ihm die Augen aus, schickt ihn in ein Gefängnis im Sudan. Was auch immer ihr tun müsst. Er ist schließlich Terrorist. Oh, wir sprengen Boote in die Luft? Das klingt seltsam. Was ist mit den Beweisen, dass sie etwas Unrechtes tun, wie zum Beispiel Drogen transportieren? Nein, nein, das sind Drogenterroristen. Oh, okay, Terroristen. Tut mir leid, das wusste ich nicht. Ja, natürlich, tötet sie. Es braucht keine Beweise. Warum sollte man Terroristen schützen?

So mächtig ist dieses Wort. Dieses Wort bedeutet nichts. Es bedeutet nichts! Es wird einfach willkürlich jedem zugewiesen, den wir verteufeln wollen, um zu rechtfertigen, was wir mit ihnen machen wollen. Routinemäßig werden Menschen, die Soldaten in einem aktiven Militär angreifen, als Terroristen bezeichnet, Menschen, die Zivilisten angreifen, hingegen nicht. Menschen, die heute Terroristen sind, werden morgen zu Freiheitskämpfern und umgekehrt. Das ist seit Jahrzehnten so. Dieses Wort ist bedeutungslos. Es ist ein reiner Propagandabegriff. Vielleicht findet man in der Wissenschaft feste Bedeutungen dafür. In der Politik wird es nicht einheitlich verwendet. Es ist ein leeres Wort und gerade deshalb so nützlich und so gefährlich.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

PAYPAL:

PATREON:

BETTERPLACE:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

E-Mail:
PayPal@acTVism.or
g

<https://www.patreon.com/acTVism>
[m](https://www.patreon.com/acTVism)

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org
